

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Abonnementspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholfen monatlich 70 Pfg., bei unseren Abonnenten monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Befehlsgeld RM. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Jipper & Co. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Werbonnzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aufnahme: Kleiner Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsvorher.

Nr. 121.

Montag, den 27. Mai 1918.

57. Jahrgang.

Kreistags-Sitzung.

Weilburg, den 25. Mai 1918.

Zu dem auf gestern einberufenen Kreistag waren sämtliche Mitglieder erschienen. Herr Geh. Reg.-Rat Lenz eröffnete den Kreistag, hieß die Erschienenen namens des Kreisausschusses willkommen zu gemeinsamer Arbeit und bestimmte im Einverständnis mit der Versammlung Herrn Kreisausschuss-Assistenten Bock als Protokollführer.

Sodann wurden in die Kommission zur Prüfung der Einladung die Herren Kaspari, Stengler und Anzion und zum Vollzug des Protokolls die Abgeordneten Krumhaar, Reichert und Glöckner gewählt.

Alsdann hat Herr Geh. Rat Lenz Punkt 3 der Tagesordnung als ersten Punkt zu verhandeln, worin sich die Anwesenden einverstanden erklärten. Anschließend verlas er die gedruckt vorliegende eingehende Begründung.

Betr. Errichtung einer Tierkörperverwertungsanstalt für den Kreis.

Aus dieser Begründung ging hervor, daß die Anlage einer solchen Anstalt wegen des durch den Krieg hervorgerufenen Mangels an Fett zu technischen Zwecken und an tierischen Futtermitteln dringend erforderlich ist, und daß die Realisierung auf Errichtung einer solchen besteht. Aus diesem Grunde habe auch der Kreisausschuss auf den Einspruch der Stadt Weilburg nicht eingehen können. Die Anstalt würde sobald, als es die Verhältnisse erlaubten, an einer anderen Stelle untergebracht. Gegenwärtig handle es sich nur um die provisorische Unterbringung. Bürgermeister Karthaus, der sich zum Wort meldete, hatte schwere Bedenken gegen die Anlage der Anstalt auf der Guntersau, die auch die Stadt. Körperschaften teilten, und die den Magistrat zu seinem Einspruch veranlaßt hätten. Zweifellos würden Schadensprüche an den Kreis gerichtet werden. Geh. Rat Lenz entgegnete ihm, daß er die Gründe und Bedenken seines Vortragners sehr wohl verstehe, der Kreis könne aber hierauf nicht eingehen, da die Regierung auf die schnellste Errichtung der Anstalt dränge, auch seien die Belästigungen bei den modernen Anlagen wohl kaum wahrzunehmen. Bürgermeister Karthaus konnte sich auch mit der provisorischen Unterbringung der Anstalt auf der Guntersau nicht einverstanden erklären.

Abgeordneter Stengler fragte an, ob durch die Errichtung der Kreis-Anstalt die Anlage in Runkel einging. Soweit ihm bekannt, habe der Besitzer in jüngster Zeit große Umdänderungen in seinem Betrieb vorgenommen, deren Kosten sich auf über 20000 Mark belaufen. Wie Geh. Rat Lenz ausführte, habe sich der Kreis Herrn Schäfer in Runkel gegenüber zu nichts verpflichtet. Abgeordneter Schuster erkennt den Einspruch der Stadt Weilburg als gerechtfertigt an und fragt, ob die Verwertung der Tierkörper nicht durch Schäfer in Runkel erfolgen könnte, bis der Kreis später selbst eine Anstalt errichten könnte. Ihm erwidert Geh. Rat Lenz, daß dies unmöglich sei, da bereits in Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit die Sache in die Wege geleitet sei und die Maschinen bestellt wären. An der weiteren Besprechung über diesen Punkt beteiligten sich noch die Abgeordneten Glöckner, Buchsieb, Huth, Moritz und Anzion. Nachdem Geh. Rat Lenz nochmals erwähnt hatte, daß sich der Kreis bei Errichtung der Anstalt in einer Zwangslage befinde, wurde der Antrag des Kreisausschusses, der Kreistag wolle:

- 1) die Errichtung einer Kreis-Tierkörperverwertungsanstalt und zwar zunächst in der vorgeschlagenen vorläufigen Form genehmigen;
 - 2) zu dem mit dem Zwangsverwalter der Guntersau über die Pachtung der Scheune abgeschlossenen Pachtverträge vom 6. April 1918 nachträglich seine Zustimmung erteilen;
 - 3) die Aufnahme einer Anleihe von 35000 Mark zwecks Errichtung der Tierkörperverwertungsanstalt zu möglichst günstigem Zinsfuß und zu einem jährlichen Abtrage von mindestens 2% der Anleihe summe genehmigen.
- gegen die Stimmen der Abgeordneten Karthaus, Glöckner und Moritz angenommen.

2. Vorlage der Jahresrechnungen.

Da es trotz intensiver Arbeit nicht gelungen ist, die Rechnungen der Kreis-Kommunalkasse und der Kreis-Schweineversicherung für 1917 fertigzustellen, müssen dieselben heute abgesetzt werden und kann nur über die Rechnung der Kreisparafasse berichtet werden. Das Referat über diese Kasse hatte Herr Amtsrat Buchsieb

übernommen. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß sich die Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter günstig entwickelt hat, vor allen Dingen nahm der Sparverkehr erheblich zu. Bei den 8 Kriegsanleihen wurden bei der Kasse insgesamt gezeichnet 7295000 Mk. Der Reservefonds betrug am 1. 4. 1917 149137 Mk. 35 Pfg., in 1917/18 wurden zugelegt 27095 Mk. 17 Pfg., so daß der Stand am 1. 4. 1918 176232 Mk. 52 Pfg. ist. Hierzu kommt der Überschuss aus 1917/18 mit 20701 Mk. 29 Pfg., so daß der Reservefonds auf rund 200000 Mk. gebracht wird.

Die Einnahmen betrugen Mk. 7570421.42
die Ausgaben „ 7519542.17
Kassenbestand Mk. 50879.25

Die Rechnung wurde auf diese Summe festgestellt und den Beamten, dem Vorstand und dem Kreisausschuss Entlastung erteilt.

3. Anstellung einer Kreisfürsorgerin.

Auch zu diesem Punkte lag eine eingehende Begründung vor, die Geh. Rat Lenz zur Verlesung brachte. Es handelt sich um eine Einrichtung, die in einer großen Anzahl von Kreisen bereits eingeführt ist, ihr Hauptaugenmerk der Säuglingsfürsorge zuwendet, und die sich überall sehr bewährt hat. Bürgermeister Karthaus begrüßte die Anstellung einer Kreisfürsorgerin, der ein weites Feld der Betätigung zufalle. Die Anstellung wurde daraufhin einstimmig beschlossen.

4. Übernahme einer Stammeinlage von 5000 Mark für die zu errichtende Nassauische Siedlungsgesellschaft in Wiesbaden, G. m. b. H.

Über diese vom Kommunalrat des Jahres 1917/18 beschlossene Gründung einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft für den Bezirksverband Wiesbaden waren die Kreistagsmitglieder durch die gedruckte Begründung bereits unterrichtet, außerdem berichtete noch darüber Amtsrat Buchsieb. Der Kreis-Ausschuss ist der Ansicht, daß die Errichtung einer solchen gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft eine zwingende Notwendigkeit und eine Ehrenpflicht der Allgemeinheit gegenüber unseren Kriegern und Kriegsschädigten sei und schlägt daher vor: Der Kreistag wolle beschließen: Der Kreis-Ausschuss wird ermächtigt:

1. für die Nass. Siedlungsgesellschaft zu Wiesbaden G. m. b. H. eine Stammeinlage von 5000 Mark zu zeichnen und deren Einzahlung nach Maßgabe der Satzung zu bewirken;
2. den Betrag dafür in Höhe von 5000 Mark zu einem möglichst günstigen Zinsfuß und zu einem Abtrag von mindestens 2% jährlich als Darlehen aufzunehmen.

5. Beitrag des Kreises zu der in Aussicht stehenden Errichtung einer Nassauischen Möbelvertriebsgesellschaft G. m. b. H. für den Regierungsbezirk Wiesbaden

mit einer Einlage von Mk. 5000 und Übernahme der Bürgschaft für die auf Abzahlung an die Einwohner des Kreises abzugebenden Einrichtungen.

Auch zu diesem Punkte der Tagesordnung lag ein gedruckter Vorschlag vor, zum dem Amtsrat Buchsieb die erforderlichen Erläuterungen gab. Danach ist zur Hebung der durch den Krieg entstandenen Möbelnot für den Regierungsbezirk Wiesbaden eine gemeinnützige Gesellschaft, die Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft G. m. b. H. mit dem Sitz in Frankfurt a. M. in der Bildung begriffen und zwar unter Beteiligung der Kreise, der größeren und kleineren Städte und unter Mitarbeit des Bezirksverbandes und der Landesbank. Die Nassauische Landesbank hat sich bereit erklärt, der Gesellschaft einen größeren Kredit zur Verfügung zu stellen. Für dieses Kapital hat der Bezirksverband die Bürgschaft übernommen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß sich die Kreise und Städte an der Gesellschaft beteiligen. Die Mindeststammeinlage ist auf 5000 Mark festgesetzt, wovon 25% sofort einzuzahlen, der Rest ganz oder in Teilbeträgen drei Monate nach Abruf zu zahlen ist.

Der Kreis-Ausschuss konnte sich der Ansicht nicht verschließen, daß diese gemeinnützige Einrichtung notwendig und zweckmäßig und sowohl im Interesse der Allgemeinheit wie des Kreises gelegen sei; er schlägt daher vor:

Der Kreistag wolle beschließen:

Der Kreisausschuss wird ermächtigt

1. für die zu errichtende Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft G. m. b. H. mit dem Sitz in Frankfurt a. M. eine Stammeinlage von 5000 Mark zu zeichnen und deren Einzahlung nach Maßgabe der Satzung zu bewirken;
2. den Betrag dafür in Höhe von 5000 Mark zu einem möglichst günstigen Zinsfuß und zu einem

Abtrag von mindestens 2% jährlich als Darlehen aufzunehmen.

Bürgermeister Karthaus stimmte dem Antrag zu, möchte aber bezüglich der Bürgschaft bemerken, daß der Kreis auch die Bürgschaft bei Ratenzahlung übernimmt. Nachdem hierzu noch die Abgeordneten Hepp, Stroh und Schuster gesprochen hatten, wurde der Antrag des Kreisausschusses mit dem Zusatzantrag Karthaus angenommen.

Hierauf berichtete Geh. Rat Lenz über Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1200000 Mark zur Befreiung der Vorlagen an Familienunterstützungen. Abg. Schuster machte die Bemerkung, daß nach seinen Wahrnehmungen auch Leute die Unterstützung erhalten hätten, die deren nicht bedürftig seien. — Ihm entgegnete Geh. Rat Lenz, daß sämtliche Fälle einer strengen Prüfung unterzogen würden, ehe die Unterstützung gewährt werde. Nachdem noch die Abgeordneten Anzion und Huth hierzu gesprochen hatten, wurde die Aufnahme der Anleihe genehmigt.

6. Beschlußfassung über den Kreis-Haushaltsetat 1918.

Der Etat giebt, nachdem die oben erwähnten Summen aus demselben vorweg genommen sind, im allgemeinen das Bild des Vorjahres. Aus diesem Grunde schlägt Abg. Stengler vor, den Etat en bloc anzunehmen, womit der Kreistag einverstanden ist.

Der Kreis-Haushaltsetat, welcher gedruckt vorliegt, sieht vor:

A. Ordentliche Einnahmen:		1917	1918
Tit. I. a) Mehreinnahmen aus dem Vorjahre		18000	26000
	b) Betriebsfonds	8000	8000
„ II. Einkommen aus dem Kreisvermögen		55445.60	70433.25
„ III. Dem Kreise überwiesene Gebühre		2030	2030
„ IV. Dotationen		4676.97	4676.97
„ V. Indirekte Kreissteuern (Grundsteuer M. 12000, Wirtschaftskonzession M. 1000, Umsatzsteuer M. 9000)		20000	22000
„ VI. Direkte Kreissteuern		63685	70300
„ VII. Zuschüsse u. Ersatzleist.		24360	29610
B. Einnahmen aus Einrichtungen des Kreises und Zuschüsse zu denselben:			
Tit. VIII. Zuschuß z. d. Gehalt d. Kreislandw.-Inspektors seitens d. Landwirtschaftskammer		740	740
„ IX. Aufkommen a. d. Tätigkeit d. Kreisbaumeisters		4100	4100
„ X. dgl. d. Kreiswiesenmeist.		1400	1400
„ XI. Zuschuß zu den Löhnen der Kreis-Wegewärter		6700	6700
„ XII. B. d. Schweineversch.-Kasse d. Oberlahnkreises		1000	1500
„ XIII. Zuschuß zu den Kosten der Kreis-Handarbeits-u. -Haushaltungskurse		810	810
Tit. XIV. Zuschuß z. d. Besoldung der Kreisfürsorgerin		—	600
C. Wertzuwachssteuer:			
Tit. XV. Aufkommen an Reichswertzuwachssteuer		1350	1350
D. Außerordentliche Einnahmen:			
Tit. XVI. Erlös aus dem Verkauf von Restgrundstücken		—	—
Tit. XVII. Zurückuerheb. Kapital.		1000	1000
„ XVIII. Aufzunehmend. Anleihe zur Befreiung d. Ausgaben-Unterstützung d. Familien der z. Kriegsdienst einberufen. Reservisten, Landwehrleute etc.		1000000	1245000
„ XIX. Unvorhergeseh. Einnahmen.		202.43	245.78
Sa. der eigentl. Kreis-Einnahmen		1213500	1496500
E. In Einnahme und Ausgabe durchlaufend:			
„ XX. Beiträge z. Pensionsfonds d. Gemeindefortschrittsbeamten. (Tit. XXVI der Ausgaben)		2500	2500

	1917	1918
XXI. Rückersatz der Vorlage an Familien-Unterstützungen für die zu Friedensübungen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner (Tit. XXVIII d. Ausgabe)	2000	2000
XXII. Ersatz vorläufiger Ausgaben für die Gemeinden usw. (Tit. XXVIII der Ausgaben)	2000	2000
XXIII. Vom Simment. Zuchtverein Ersatz der Vorlagen für d. Hof Traisfurt (Tit. XXIX der Ausg.)	—	—
XXIV. Ersatz der Ausgaben unt. Tit. XXX landw. Unfallversicherung:		
1. Umlagebeiträge	51800	51800
2. Ers. d. Sektionsverwaltungs- u. n. Abzug der darauf gerechn. Einnahmen aus d. Staatsjahr 1918	5100	5100
3. Ordnungsstraf- u. Rückerhebung zu viel bezogener Unfallrenten	100	100
Summa E durchlaufende Einnahme	63500	63500
Hierzu Summa A-D Kreis-Einnahme	1218500	1496500
Gesamt-Einnahme	1277000	1560000
A. Ordentliche Ausgabe:		
Tit. I. Mehrausg. aus d. Vorj.	—	—
II. Ansammlung v. Ausgleichen u. Unterstützungs-Fonds	9000	9000
III. Kosten der Vermögensverwaltung	2550	2550
IV. Verzinsung und Tilgung der Schuldkapitalien	51900	68400
V. Kreisverwaltungsst.	31150	35800
VI. Beitr. z. Ruhegehalts-, Witwen- u. Waisenkasse	3110	3110
VII. Ruhegehalts-, sowie Witwen- und Waisengelder	—	—
VIII. Kost. d. Impfwanges	2000	2000
IX. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke	47150	56750
X. Bezirkssteuer	19895	22100
B. Ausgaben für besondere Einrichtungen:		
Tit. XI. Kreislandwirtschafts-inspektor	7790	7910
XII. Kreisbauwesen	9340	10000
XIII. Kreiswiesenmeister	3600	3650
XIV. Kreis-Gandarbets- u. Haushaltslehrerin	1700	1750
XV. Der Kreis-Fürsorgerin	—	2350
XVI. Für Feuerungszulagen an die Kreisbeamten	—	10000
XVII. Kreiswegewärter	13650	13650
C. Wertzuwachssteuer:		
Tit. XVIII.	633.40	633.40

Erblich belastet.

Von W. Dahlberg.

(6. Fortsetzung.)

unter anderen Umständen würde Frau von Hedding einen Besuch, dem sie sich zeigen sollte, noch ehe sie frisiert war, sicherlich kurzerhand abgewiesen haben. In diesem Fall aber legte sie alle kleinen Eitelkeitsrücklichter beiseite. Denn es galt ihr als ausgemacht, daß sich etwas sehr Unangenehmes zugetragen haben müsse, um diesen groben Verstoß gegen Sitte und Herkommen zu rechtfertigen, und ihre Neugier, in die sich ein starkes Gefühl unbestimmter Angst mischte, würde ihr keine Ruhe gelassen haben, ehe sie nicht alles wußte.

Ihr ungeordnetes Haar unter einem Spigenhäubchen verbergend und in einen langen seldenen Morgenrock gehüllt, empfing Frau von Hedding fünf Minuten später den frühen Gast.

„Mein Gott, Bernhard, wie sehen Sie denn aus?“ war ihr erstes Wort. „Was ist geschehen? Doch nicht etwa ein Unglück? Ihr Vater —?“

„Es handelt sich allerdings um meinen Vater,“ erwiderte er, „und der Himmel gebe, daß sich nicht wirklich ein Unglück zugetragen hat! Vor einer Viertelstunde erhielt ich dies Telegramm. Wollen Sie, bitte, die Güte haben, es zu lesen!“

Frau von Hedding tat, wie er verlangt hatte, und während sie die wenigen Worte der Depesche überflog, jagten sich blüßschnell die Gedanken in ihrem flüchtigen Gehirn. Die Frage, um deren Entscheidung sich für sie einzig alles drehte, war die: Sollte sie trotz dieses Telegramms auf dem Vollzug der Trauung bestehen, wozu sie angesichts der drohenden Bloßstellung ihrer Tochter ja ohne Zweifel ein gutes Recht hatte? Oder sollte sie vorläufig gute Miene zum bösen Spiel machen? Die rechte Antwort darauf zu finden, war sehr schwer. Denn wenn das Unglück, das sich hinter den undurchsichtigen Worten der Botchaft ohne

	1917	1918
D. Außerordentliche Ausgaben:		
XIX. Neuanlagen an Stelle zurückgezogener Kapital.	—	—
XX. Ausgab. an Familienunterstützungen nach d. Reichsgegesetz vom 28. 2. 88 und 4. 8. 14	1000000	1200000
XXI. Für d. Errichtung einer Tiererwerbsanstalt	—	35000
XXII. Rest d. Kost. d. Grunderwerbs für die Bahn Weilmünster-Ufingen	200	—
XXIII. Für Versorgung des Kreises mit elektrischer Arbeit für Licht, Kraft und sonstige Zwecke	—	—
XXIV. Zur Förderung d. Bahnprojekte im Kreise	—	—
XXV. Unvorhergeseh. Ausg.	2301.60	5516.60
Sa. der eigentlichen Kreisausgab.	985100	1218500
E. In Einnahme und Ausgabe durchlaufend:		
Tit. XXVI. Beiträge a. d. Pensionsverband der Gemeinde-forstschutzbeamten (Tit. XX der Einnahme)	2500	2500
XXVII. Vorlagen an Unterstützungen an die zu Friedensübungen einberufenen Reservisten u. Landwehrmänner (Tit. XXI der Einnahme)	2000	2000
XXVIII. Vorlagsweise Ausgaben für Gemeinden bei gemeinsamen Bezügen u. Anschaffungen (Tit. XXII der Einnahme)	2000	2000
XXIX. Vorlagsweise Ausg. für d. Simmentaler Zuchtverein für den Hof Traisfurt (Tit. XXIII der Einnahme)	—	—
XXX. Vorlagen f. d. Sektionen der land- und forstwirtschaftl. Berufsvereinigungen (f. Titel XXIV d. Einnahme) u. zwar:		
1. Ablieferung der erhöhten Umlagen für das Jahr 1917	51800	51800
2. Vorl. a. Sektionsverwaltungskosten	5200	5200
Sa. E durchlaufende Ausgaben	63500	63500
dazu Sa. A-D Kreis-Einnahmen	1218500	1496500
Gesamt-Ausgabe	1277000	1560000
(Schluß folgt.)		

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

27. Mai 1917. Bei Witschacte wurden mehrere englische Kompanien durch Gegenstoß zurückgeworfen. Auf beiden Ufern des Senon-Baches scheiterten oft wiederholt feindliche Angriffe. In der Champagne wurden mehrere französische Grabenlinien am Pöhlberg und Reilberg genommen. Gefangene und Maschinengewehre wurden eingebracht, der Feind erlitt erhebliche Verluste. — Die Kämpfe am Monzo ließen wesentlich nach. An einzelnen Stellen rafften sich die Italiener zu Vorstößen zusammen, konnten aber keine Erfolge erzielen. Das Vorfeld aller Stellungen war mit italienischen Leichen übersät.

Zweifel verberg, vielleicht darin bestand, daß Rudolf von Brodhagen sein Vermögen oder einen wesentlichen Teil davon verloren hatte — und dieser Gedanke war begreiflicherweise der erste, der sie durchzuckte hatte —, so konnte von einer Verbindung mit dem Vermögensverwalter nicht mehr die Rede sein, und die erzwungene Trauung hätte ein unabsehbares Unglück für Agnes bedeutet. Wenn es doch eine Möglichkeit gegeben hätte, sich darüber Gewißheit zu verschaffen! Zögernd wagte sie einen Versuch.

„Diese Depesche ist so gut wie unverständlich“, sagte sie. „Wenn Herr von Brodhagen erkrankt wäre, so hätte das Telegramm doch wenigstens eine Andeutung darüber enthalten müssen. Meinen Sie das nicht auch?“

„Es ist die Hoffnung, an die ich mich klammere. Eine tröstliche Gewißheit aber ist es leider nicht.“

„Ihr Herr Vater war in Geschäften nach Berlin gefahren — nicht wahr? Halten Sie es für denkbar, daß irgendeine ungünstige Wendung in seinen geschäftlichen Angelegenheiten eingetreten sein könnte — vielleicht gar so etwas wie eine Katastrophe?“

Bernhard war zu arglos und zu sehr von der Angst und Sorge um den geliebten Vater erfüllt, als daß er die selbstige Angst hätte herausfühlen sollen, die sich hinter dieser Frage verbarg. Er nahm sie viel mehr für einen Beweis der Anteilnahme und gab offene Antwort:

„Ich befinde mich in vollkommener Unkenntnis hinsichtlich der Vermögensangelegenheiten meines Vaters und der von ihm betriebenen Geschäfte. Darum kann ich auch keine Vermutungen äußern. Unmöglich wäre es wohl nicht, daß in Vorkommnissen solcher Art der Grund für die verzögerte Rückkehr zu erblicken wäre. Und ich möchte von Herzen wünschen, daß es nichts Schlimmeres ist als das.“

Diesen frommen Wunsch vermochte Frau von Hedding nun allerdings nicht zu teilen, aber seine Erklärung hatte immerhin den Ausschlag gegeben für ihren Entschluß.

„Selbstverständlich müssen Sie reisen,“ erklärte sie mit Bestimmtheit, „und mein armes Kind muß sich mit der

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. Mai. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Festigkeit an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengebrochen. Die Besatzung eines Beobachterflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizelfeldwebel Gund haben am 23. Mai aus einer Kette von 6 englischen Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai:

Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Jugna Torta und im Gischtal nach starkem weitgreifendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer flüchteten in ihre Gräben zurück. Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Kaiser-Schützen vom 3. Regiment drangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feind mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Nahkampf endete mit einem vollen Sieg der Unsrigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert.

Zu gleichem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Asolone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen. — So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkrieges mit schweren Misserfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Kampf zur See.

Berlin, 25. Mai. (W. B. Amtlich.) An der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote versenkt: die englischen Dampfer „Dagrar“ (913 Br. R. T.) „Dug“ (1350 Br. R. T.) und „Dylich“ (6000 Br. R. T.). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen wurden nach neu eingegangenen Meldungen der U-Boote 15 000 Br. R. T. vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 25. Mai. (Nichtamtlich.) Am 8. d. Mts. konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Korvetten-Kapitäns Edelmann stehenden U-Kreuzers berichtet werden, der im Sperrgebiet um die Azoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der inzwischen eingegangene Bericht des Kommandanten enthielt manche interessanten Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger angegriffener Schiffe, wie auch das menschenfreundliche Verhalten der U-Bootsbesatzung überzeugen dürften. So bestand der U-Kreuzer ein Gefecht mit dem italienischen, mit 2 Geschützen bewaffneten Dampfer „Prometeo“, (4455 Br. R. T.) der von einem amerikanischen Hafen im Golf von Mexiko mit einer Ladung Naphtha für die italienische Marine nach Messina unterwegs war. Schon nach dem ersten Warnungsschuß eröffnete dieser Dampfer aus beiden Geschützen das Feuer. Sein Widerstand wurde jedoch durch das gut gezielte Schnellfeuer des U-Kreuzers gebrochen. Durch einige Treffer wurde die leicht entzündbare Ladung des Dampfers in Brand gesetzt, was die Besatzung zum Einstellen des Feuers und zum

schmerzlichen Enttäuschung abzufinden suchte, so gut es eben geht. Aber ich erwarte, daß Sie uns gleich nach Ihrer Ankunft in Berlin ein Telegramm mit einer erschöpfenden Aufklärung zugehen lassen. Es ist doch wohl das Allerwenigste, was wir unter diesen seltsamen Umständen beanspruchen dürfen.“

Er versprach ohne Zögern, ihrem Verlangen zu entsprechen, und dann wagte er die schüchterne Frage, ob es ihm nicht vergönnt sein solle, Agnes wenigstens für einen kurzen Augenblick zu sehen. Damit aber stieß er auf den entschiedensten Widerstand seiner künftigen Schwiegermutter.

„Das Kind liegt noch im tiefsten Schlaf. Wahrscheinlich hat es in seinen Träumen, die ihre Seele erfüllen. Wollen Sie sie mit Ihrer Hydropsie jäh und unvermittelt aus diesen Träumen reißen? Nein — nein, das würde ich nimmermehr zugeben können! Es wird all meiner mütterlichen Liebe und all meines mütterlichen Zartgefühls bedürfen, um sie so schonend vorzubereiten, daß sie keinen Schaden an ihrer Gesundheit erleidet.“

„Verzeihung!“ stammelte Bernhard. „Ich sehe ein, daß Sie vollkommen recht haben. Es war eine unüberlegte Bitte.“

„Ich halte sie ihrer großen Liebe zugute. Die Liebe eines Mannes ist ja immer egoistisch. Nun aber lassen Sie sich nicht länger aufhalten. Es wäre nicht gut für uns alle, wenn Sie am Ende gar den Zug veräumbten!“

Bernhard küßte ihr die Hand und eilte zum Herrenhause zurück, wo ihn Doktor Sebald und der zur Abfahrt fertige Wagen bereits erwarteten. Der Weg zur Station und die mehrstündige Eisenbahnfahrt wurden in wenig freudiger Stimmung und unter mühselig hingeschleppten Gesprächen zurückgelegt. Als sie die letzte Station vor Berlin hinter sich hatten, sagte der junge Schriftsteller:

„Vielleicht ist es am besten, wenn ich deinen Handkoffer mit in meine Wohnung nehme — vorausgesetzt natürlich, daß es deine Absicht war, mich aufzusuchen, sobald die Umstände es dir erlauben.“

Waffen der Weissen Fahne veranlaßte. Das von beiden Seiten mit großer Erbitterung durchgeführte Feuergefecht hatte auf deutscher Seite weder Verlust noch Beschädigungen, auf dem Italiener jedoch nicht unbedeutende Menschenverluste verursacht. 5 Mann, darunter ein Offizier, waren gefallen. 10 Leute, teils schwer, teils leicht, verwundet; die 10 Verwundeten wurden an Bord des U-Kreuzers genommen und von dem Arzte verbunden. Anstelle eines bei geschossenen Rettungsbootes, wurde den Italienern ein Boot von einem anderen, bereits vorher aufgebracht, noch in der Nähe treibenden Dampfer übergeben und die Schiffbrüchigen auch mit Proviant ausgerüstet. 2 Tage später hielt der U-Kreuzer die schwedische Biermasfabrik „Magba“ an, die mit einer Salzladung für die schwedische Regierung von Spanien nach Schweden unterwegs war. Trotzdem sich der Segler einwandfrei innerhalb des Sperrgebietes befand, seine Versenkung mithin berechtigt gewesen wäre, wurde hieron abgesehen, in Anerkennung der für ein Segelschiff bei niedrigem Winde bestehenden Schwierigkeit, die Grenze des Sperrgebietes zu meiden.

Berlin, 25. Mai. (W. B. Amtlich.) U-Boots-erfolge auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz. Nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote 16 500 Brl. Ein tief beladener Frachtdampfer von mindestens 6000 Brl. wurde aus starker Sicherung, ein anderer großer beladener Dampfer aus gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerikanischer Frachtdampfer versenkt.
Barn, 25. Mai. (W. B.) „Matin“ meldet aus Washington: Der amerikanische Frachtdampfer „Macerough“ wurde in den europäischen Gewässern durch eine Mine oder einen Torpedo versenkt.

Der dritte Jahrestag der italienischen Kriegsteilnahme.

Lugano, 25. Mai. (Z. U.) Die italienischen Tagesblätter am dritten Jahrestage der Kriegserklärung Italiens an Österreich bruden einige trübselige Betrachtungen über den bisherigen, von den Erwartungen gründlich abweichenden Verlauf des Krieges aus. „Corriere della Sera“ schreibt: 3 Jahre sind verfloßen und wir stehen noch aufrecht, stolz und mit erhobenem Haupte. 3 Jahre und der Krieg ist noch nicht zu Ende. In jedermanns Herz hat am 24. Mai 1915 die Hoffnung gelegen, daß der Krieg von kurzer Dauer sein werde. „Secolo“ zählt die Leiden auf, welche Italien während der drei verfloßenen Kriegsjahre erdulden mußte und fügt hinzu: Der Gedanke an ein 4. Kriegsjahr ist etwas Schreckliches; das Schicksal Rußlands ist da, um uns zu lehren, was uns, wenn wir besiegt werden, bevorsteht.

Solales.

Weilburg, 27. Mai

† Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Landsturmmann Hermann Stahl, beim Inf.-Regt. 116, aus Weilburg.

er. Die gestern im „Hotel Nord“ stattgefundene ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorkauf-Vereins e. B. m. b. H. war von 33 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Direktor Fr. Beres, begrüßte die Anwesenden und erstattete hierauf den Verwaltungsbereich für 1917. Nach demselben reichte sich das 55. Geschäftsjahr würdig seinen Vorgängern an. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 3627420 Mk. auf 4345412 Mk. und der Gesamtumsatz stellte sich auf 23013089 Mark gegen 14722168 Mark in 1916. Besonders ins Auge springend ist die Zunahme der angelegten Sparkassengelder, deren Höhe Ende 1917 3166818 Mk. betrug und trotz der bei dem Verein gezeichneten 700000 Mk. zur 6. und 7. Kriegsanleihe die Summe des Vorjahres um rund 400000 Mk. überstieg, während die auf Kontokorrent gemachten Geld-Einlagen die Höhe von 452115 Mark erreichten und den Stand Ende 1916 um rund 200000 Mk. übertrafen. Der Reingewinn beträgt 3132001 Mk. gegen 2904806 Mk. im Vorjahr. — Die Generalversammlung beschließt den Reingewinn wie folgt zu verwenden: 7 pCt. (gegen 6 1/2 im Vorjahr) Dividenden auf 2213029 Mk. Stammkapital zu verteilen, den verbleibenden Reservefonds 4668 Mk. zu überweisen, Abschreibungen auf Haus- und Mobilien-Konto 4300 Mk. vorzunehmen und 22172 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach vorstehenden Zuwendungen stellen sich die Reserven insgesamt auf 137000 Mark. — Bei der Wahl von zwei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden die bisherigen, Herr Kaufmann Max Brückel und Herr Alfred Kurz, wiedergewählt. — Die Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen des Vereins und Spareinlagen bei demselben nicht übersteigen sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes) wurde von 1200000 Mk. auf 5000000 Mk. erhöht. — Ebenso wurde die Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes) von 70000 Mk. auf 120000 Mk. erhöht. — Hierauf schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung um 5 Uhr.

er. Das gestern nachmittag von 5—6 Uhr im Schloßgarten von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Verschule ausgeführte „Wandel-Konzert“, zu gunsten heimkehrender Kriegsgefangenen erfreute sich, trotz der zweifelhaften Witterung, eines guten Besuchs. Die Darbietungen der Schüler unter Leitung des Herrn Richard Leucht waren musterhaft und machten dieselben auf das Publikum einen sehr guten Eindruck. — Auch die von Fräulein Otti Jahuz gezeichnete und von der Hof- und Universitäts-Druckerei Otto Rindt Wtw. in Wiesbaden hergestellte künstlerische Postkarte „Auf dem Weg zur Heimat“ fand gute Aufnahme.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. Der Reichstag hat seinen Präsidenten verloren. Johannes Kaempf, juristischer Ehrendoktor der Universität Berlin seit deren Pensionierung, Präsident der Ältesten der Kaufmannschaft von

Berlin, Präsident des Deutschen Handelsrats, Stadthalter von Berlin, ist am Samstag nach langem und schwerem Leiden als 76jähriger gestorben.

Großes Hauptquartier, 25. Mai. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Neuport und beiderseits von Dixmude nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend an einzelnen Abschnitten der Kampffronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemmelgebiet, südlich von der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein. Bei Bucquoy scheiterten mehrfache englische Vorstöße.

Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden

nordwestlich von Montdidier Amerikaner, im Allettegrunde Franzosen und auf dem Südbank der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 26. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 25. Mai:

Die Kämpfe im Jagna-Raum flauten gestern wesentlich ab. Auf der Hochfläche von Asiago und an der unteren Piave scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße. In Riva wurden durch feindliche Artilleriefeuer einige Häuser beschädigt. — Über 30 feindliche Flugzeuge haben Feltre mit Bomben belegt. Ein Zivilist wurde getötet, acht wurden verwundet. Sonst wurde nur geringer Sachschaden erzielt. Feldpost-Offizier-Stellvertreter vom Riß, einer unserer erfolgreichsten Piloten, wurde im Luftkampf abgeschossen und tot geborgen. Der Chef des Generalstabs.

Alleinmädchen

zu sofortigem oder späterem Dienstantritt gesucht.

Frau A. Wiens.

Bismarckstr. 4.

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen

für bürgerlichen Haushalt im Alter von 15—16 Jahren.

Ang. mit Lohnansprüchen an

Frau E. Müssener.

Mühlheim-Ruhr.

Wielandstraße Nr. 17.

Eine gebr. Klavierhülle

von Daum zu kaufen ges. Zu erst. i. d. Geschft. u. 1827.

Gebrauchtes

Bett

billig zu verkaufen.

B. w. i. d. Geschft. u. 1826.

2 Wandteller

2 Kupferstücke preiswert zu verkaufen.

Adolfstraße 12 11.

Visitenkarten

Verlobungsanzeigen

Vermählungsanzeigen

empfehlen

H. Zipper's Buchhandlung.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge

im Oberlahnkreis.

Die Herren Bürgermeister, Pfarrer, Lehrer und unsere sonstigen Vertrauensmänner werden gebeten, sich bei in ihre Gemeinden zurückkehrenden Kriegsbeschädigten anzunehmen und dieselben zur Aufnahme und weiteren Beratung an unsere Geschäftsstelle Stadthaus Weilburg, Frankfurterstraße Nr. 6 überweisen zu wollen.

Militärpaß u. Rentenbescheid mitbringen.

Sprechstunden Mittwochs,

vormittags von 9—12 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner innigst geliebten Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Katharine Philippine Heumann
geb. Schweitzer,

insbesondere Herrn Pfarrer Mohn für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Ludwig Heumann.

Waldhausen, den 27. Mai 1918.

Werkzeugmacher und Werkzeugschleifer

s o f o r t g e s u c h t .

Präzisions-Werkzeug- und Maschinen-Fabrik

Gustav Reuter,

Frankfurt a. M.—Hödelheim, Vorherstraße 3.

W. Seibel Nachf. Eugen Steinsberger.

Empfehle zur Neuerte:

Senfen, Senfenwürfe, Senfenringe, Wehsteine, Wehsteinhümpfe, Heuröhen, Heuröhengabeln, Sichel u. Sichelstiele.

Zur Einmachzeit:

Einkochapparate, Einkochgläser, Ringe, Deckel, Gelee- und Honiggeläser, Zinbindetöpfe, Honigtöpfe aus Steingut in allen Formen und Größen, Glasöffner, ferner Dunggabeln, Dunggabelstiele, eiserne Rechen, Spaten, Spatenstiele, Schaufeln, Sturmlaternen, Strickle, Bartstischen, Striegel, Wagenfett, Orkanen, Esenträger, Dörhorden, Piegengellen, Zinkeimer, Futterkalk, „L a n d m a n n s f r e u d e“ zur Aufzucht von Jungvieh und Schweinen, Seifenpulver und Waschmittel.

Dier tüchtige

Melker und Melkerinnen

zur Vornahme von Probemelken sofort gesucht.

Meldungen werden auf dem Kreisbauamt entgegen genommen.

Königliches Landratsamt.

Verkaufe Donnerstag morgen eine Sendung starke



Hannoveraner Ferkel

bei Herrn Metzgermeister Würz.

Albert Schwarz.

Mehgerei und Viehhandlung. Tel. 141.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag 28. Mai.
Vielfach heiter, steigende Tageswärme.

Verlust-Listen

Mr. 1142-1145 liegen auf.

Gefr. Emil Bettner aus Langenbach leicht verwundet.
Gefr. Wilhelm Diehl aus Winkels leicht verwundet.
Hermana Diehm aus Philippstein schwer verwundet.
Gefr. Ludwig Grün aus Mhausen gefallen.
Heinrich Haukel aus Fleckenbach leicht verwundet.
Wilhelm Hoffmann aus Streden † an f. Wunden.
Johann Klebach aus Mengerskirchen leicht verwundet.
Heinrich Scherber aus Eckerhausen leicht verwundet.
Wilhelm Stroh aus Odersbach a. Gef. zurück.
Heinrich Suppus aus Schader leicht verwundet.
Gefr. Wilhelm Velten aus Merenberg leicht verw.

Vorschuß-Verein zu Weilburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Aktiva

Netto-Bilanz am 31. Dezember 1917.

Passiva

	M.	S.		M.	S.
1. Kassa-Konto: Barbestand einschl. Kupons	36290	05	1. Konto-Korrent-Konto: Guthab. v. Mitgl.	452115	94
2. Wechsel-Konto: Geschäftswchsel	735	—	2. Darlehn-Konto: Anleihen gegen Schuld-scheine mit 1/2 jährliche Kündigung	104774	—
3. Effekten-Konto A:			3. Sparkassen-Konto:		
a. Anleihen des Reichs M. 417300.—			Einlagen gegen 1/2 jährliche Kündigung	3166818	00
b. Sonstige bei der Reichsbk. beleihbare Wertpapiere	204613.65	621913	65		
4. Effekten-Konto B:			4. Stammkapital-Konto: Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder M. 419427.59		
Von der Reichsbank übernommene Reichsschat-anweisungen innerhalb 3 Monate fällig	1000000	—	Desgl. ausgeschied. Mitgl. „ 8000.—	427427	59
5. Effekten-Konto C: Übern. verl. Rumänen	1205	—	5. Reserven:		
6. Konto-Korrent-Konto:			a. Geschl. Reservefonds M. 109000.—		
a. Guthaben a. Reichsbank-Giro- u. Postsparkonto M. 5573.09			b. Spezial-Reservefonds „ 12000.—		
b. Guthaben bei Banken „ 67954.20			c. Kriegs-Reservefonds „ 10000.—		
c. do. b. Dresdener			d. Haus-Reservefonds „ 6000.—	137000	—
St. Separat Kto. „ 300000.—			6. Kautioren-Konto:		
d. Guthaben b. Mitglied. „ 1185252.61	1558779	80	Für Mitglieder übernommene Bürgschaften	14700	—
7. Vorschuß-Konto: Durch Hypotheken, Wertpapiere und Bürgschaften gedeckt	1011274	09	7. Dividenden-Konto:		
8. Pensionen-Konto: Rückständige Güterziele	213	—	Nach nicht erhobene Dividenden von früher	25493	10
9. Kriegsanleihe-Konto: Rückstände a. 7. Kriegsanleihe	6758	75	8. Zinsen-Konto:		
10. Kriegsanleihe-Ratenzahlungs-Konto:	17150	—	Nach zu zahlende Zinsen M. 5830.09		
11. Klagen-Konto:	4	60	Vorausgehende Zinsen „ 6092.43	11922	42
12. Inngemein-Konto: Depotgebühr-Rückst.	355	70	9. Gewinn- und Verlust-Konto:		
13. Haus-Konto: Buchwert des Geschäftsges.	37000	—	Nach zu zahlende Tantieme M. 639.18		
14. Mobilien-Konto: Buchwert d. Büro-Eur.	400	—	Vortrag auf neue Rechnung „ 221.72	860	90
15. Kautioren-Konto: Forderungen aus übernommenen Bürgschaften	14700	—			
16. Zinsen-Konto:					
Rückständige und aufgelaufene Zinsen: aus Vorschuß u. Hypothek M. 22541.76					
„ Wertpapieren „ 11781.40					
„ Steuergeldern „ 9.65	34332	81			
	4341112	55		4341112	55

Gewinn- und Verlust-Berechnung für das Jahr 1917.

Soll

Haben

	M.	S.		M.	S.
Zinsen auf Konto-Korrente	12751	58	Vortrag aus 1916	229	20
Zinsen auf Darlehn	3866	60	Zinsen aus Vorschüssen und Hypotheken	52862	88
Zinsen auf Sparkasse	114759	63	Zinsen aus Steuergeldern	9	63
Zinsen auf revid. Schatzwechsel u.	777	13	Zinsen und Provision aus Konto-Korrenten	61984	94
Saldo des Verwaltungskosten-Kontos	12516	—	Zinsen aus eigenen Effekten	30031	55
Saldo des Inngemein-Kontos	1208	58	Zinsen aus Reichsschatzwechseln	32318	80
2% Tantieme an den Kassierer	639	18	Zinsen aus Geschäftswchseln	401	68
Reingewinn	31320	01			
	177838	71		177838	71

Mitgliederbewegung:

Am Anfang des Geschäftsjahres war die Mitgliederzahl	2172
Während des Geschäftsjahres eingetreten	44
	2216
Mit Ende des Jahres 1917 schieden aus:	
freiwillig	31
durch Tod	52
	83
Mitgliederzahl Ende 1917	2133

Mit dem Inkrafttreten der beschränkten Haftung am 1. Januar 1918, betragen die Geschäftsguthaben und Haftsummen unserer Mitglieder

1. Haftsummen von 2133 Mitgliedern a 700 Mk.	M. 1493100.—
2. Geschäftsguthaben der Mitglieder	„ 427427.59

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 7% Dividende, die ab heute ausbezahlt wird.

Weilburg, den 27. Mai 1918.

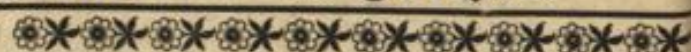
Vorschußverein zu Weilburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Fr. Beres. Ad. Stöbener. G. Böttger.

Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene.

Beim Kreisaußschuß des Oberlahnkreises ist eine Fürsorgestelle für Witwen, Waisen und sonstige bedürftige Hinterbliebene von gefallenem Krieger eingerichtet worden.
Sprechstunden: Donnerstag u. Samstags vormittags von 9—12^{1/2} Uhr im Kreishaus 2, 2. Stock, Zimmer 1.



Amtlicher Taschensfahrplan

gültig vom 15. Mai 1918. Preis 25 Pf.

Vorrätig in der

Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

